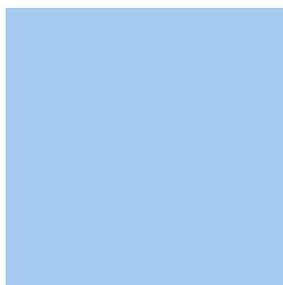




# **„Soziale Stadt Bonn-Neu-Tannenbusch“ Dokumentation der zweiten Stadtteil- konferenz am 13. Juli 2010 im Gustav-Heinemann-Haus**





# **„Soziale Stadt Bonn-Neu-Tannenbusch“ Dokumentation der zweiten Stadtteil- konferenz am 13. Juli 2010 im Gustav-Heinemann-Haus**

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

HRB Köln 62236

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Bachemer Str. 115, 50931 Köln-Lindenthal  
Postfach 41 05 07, 50865 Köln

Fon 02 21.940 72-0

Fax 02 21.940 72-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)

[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



1	ZIELSETZUNG UND ABLAUF DER ZWEITEN STADTTEILKONFERENZ	1
2	PROJEKTVORSTELLUNG UND DISKUSSION	2
2.1	Projekt Beteiligung KBE-Dreieck	2
2.2	Projekt Beschäftigungsförderung „BIWAQ“	3
2.3	Projekt Kultur in der Schule – „Fotostrecke“	3
2.4	Projekt Übergang und Netzwerk KITA, Grundschule und weiterführende Schulen	4
2.5	Projekt Offene Stadtteilbibliothek	4
2.6	Projekt interkulturelle Bewohnerbeteiligung	4
2.7	Projekt Sport im Stadtteil	5
2.8	Projekt Landeswettbewerb zum studentischen Wohnen 2010	5
2.9	Projekt Tannenbuschcenter	5
2.10	Projekt Informationsbüro vor Ort	6
3	ANREGUNGEN DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER	6

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

## 1 Zielsetzung und Ablauf der zweiten Stadtteilkonferenz

Nachdem im März dieses Jahres die erste Stadtteilkonferenz tagte und im April und Mai einzelne Arbeitsgruppen das Entwicklungskonzept und die Projekte konkretisiert hatten, sollten in der zweiten Stadtteilkonferenz Bewohnerinnen und Bewohner sowie Interessierte informiert und auf den aktuellen Projektstand gebracht werden.

Zur zweiten Stadtteilkonferenz wurden Akteure und Privatpersonen eingeladen, die bereits an Projekten mitgearbeitet haben und ihr Interesse an der weiteren Projektarbeit bekundeten. Darüber hinaus warben mehrsprachige Plakate im Stadtteil für die Veranstaltung im Gustav-Heinemann-Haus.

Ablauf der zweiten Stadtteilkonferenz:

- Begrüßung durch Beigeordnete Angelika Maria Wahrheit, Familiendirektorin der Stadt Bonn (Kinder, Jugend, Schule und Soziales).  
Sie äußerte ihre Freude über das große Interesse der Bewohnerschaft und ihr Engagement während der Beteiligungsphase der letzten Monate. Neben den Bewohnern hob sie auch die Initiative der Schulen, Kindertagesstätten, Kirchen und Vereine hervor und unterstrich die Bedeutung dieses Engagements für die Zukunft. Tannenbusch hat, so Frau Wahrheit, großes „Entwicklungspotenzial“ durch die einerseits junge Bevölkerung und durch die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund auf der anderen Seite. Auch deshalb betont sie die Wichtigkeit der Beteiligung der Migrantinnen und Migranten aus dem Stadtteil an der Sozialen Stadt.
- Erläuterung des aktuellen Projektstands durch Herrn Isselmann. Herr Isselmann wies darauf hin, dass der Fördermittelbescheid für das Programm der Sozialen Stadt Bonn-Neu-Tannenbusch seitens des Ministeriums noch aussteht. Die Entscheidung darüber, ob und in welcher Höhe dem Stadtteil Mittel zur Verfügung gestellt werden können, erfolgt zum Ende des Jahres. Trotz dieser bestehenden Unsicherheit äußerte Herr Isselmann Optimismus und betonte, dass die aufgenommene Arbeit im Stadtteil fortgesetzt werde und erste Ergebnisse aus der Beteiligung in Kürze umgesetzt werden.



- Moderation durch das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Frau Mölders fasste die Ergebnisse der Arbeitsgruppen „Integration“, „Kinder, Jugendliche und Familie“, „Schule, Bildung und Beschäftigung“ sowie „Wohnen, Wohngebäude und Wohnumfeld“ zusammen. Es wurden auch Anregungen und Wünsche der Bewohnerschaft für das Tannenbusch-Einkaufscenter vorgestellt. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse ist in einer „Dokumentation der Arbeitskreise“ schriftlich zusammengefasst und kann unter [www.bonn.de](http://www.bonn.de) (webcode:@soziale-Stadt.de) abgerufen werden. Diese Projekte wurden im weiteren Verlauf des Abends durch die Projektkoordinatoren vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden die Bewohnerinnen und Bewohner von Frau Mölders dazu aufgerufen, sich durch Fragen und Anregungen aktiv an der Diskussion und an der künftigen Umsetzung der Projekte zu beteiligen.

Die Bundesstadt Bonn wird trotz des ausstehenden Bewilligungsbescheids intensiv die Arbeiten für das Soziale-Stadt-Projekt fortsetzen. Daher werden für die Zeit nach den Sommerferien Projekte mit kommunalen Mitteln gestartet.

## 2 Projektvorstellung und Diskussion

### 2.1 Projekt Beteiligung KBE-Dreieck

Herr Grießbach, Jugendhilfeplaner beim Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn erläutert ein Projekt zur Aufwertung der öffentlichen Grün- und Freiflächen im Projektgebiet. Mit der Umgestaltung des KBE-Dreiecks (Köln-Bonner Eisenbahnen AG) soll begonnen werden. Die Partizipation nimmt in diesem Projekt einen hohen Stellenwert ein. Dieser durch Bahntrassen umgrenzte Spielplatz ist in einem desolaten Zustand und derzeit wenig genutzt. Das große Potenzial der Fläche durch die attraktive Lage und die vorhandenen Flächen soll nun genutzt und nach den Wünschen der Bewohnerschaft Neu-Tannenbuschs umgestaltet werden. Mit einem neuen Spiel-, Bewegungs-, Kommunikations- und Erlebnisraum für alle Altersgruppen sollen Anreize zu kreativem Spielen erzielt werden. Ein neues Image für dieses Areal wird als übergeordnetes Ziel angestrebt.

Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Ideenfindung ist ein Auftaktfest geplant, das am **Freitag, 01. Oktober 2010** am KBE-Dreieck stattfinden soll. Am darauf folgenden Samstag und Sonntag, dem **2. und 3. Oktober**, besteht für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene die Gelegenheit, in kleinen Gruppen das gesamte Gelände zu überplanen und eventuell bereits kleine Modelle anzufertigen. Mit den Ergebnissen dieses Wochenendes soll sich ein Fachbüro mit der weiteren Planung beschäftigen.



Rückfragen sind zu richten an:

- Andrea Koors                    0228 77 58 79
- Martina Stein                    0228 77 56 50
- Maria Bechtel-Fey            0228 77 48 09
- Bernd Grießbach              0228 77 52 32

## 2.2 Projekt Beschäftigungsförderung „BIWAQ“

BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) ist ein Beschäftigungsprogramm, welches im Rahmen des Sozialen-Stadt-Programms zusätzlich beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert werden kann. Das Programm wird durch Gelder des Europäischen Sozialfonds (ESF) als ein ergänzendes arbeitsmarktpolitisches Instrument kofinanziert. Das Ziel besteht darin, die Qualifikation und die soziale Situation der Bewohnerschaft zu verbessern, um ihr so bessere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Besonders Jugendliche und erwachsene Langzeitarbeitslose sollen auf diesem Weg beim (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben gefördert und motiviert werden. Vermittlungshemmnisse für den Arbeitsmarkt sollen abgebaut und stattdessen sinnstiftende Tätigkeiten als Perspektive geschaffen werden. Mit dem Fördergeld können als Grundvoraussetzung beispielsweise Räume angemietet oder geschaffen werden, die der Qualifizierung oder Beschäftigung dienen. Solche Maßnahmen können auch mit investiven Maßnahmen im Stadtteil verknüpft werden, um so örtliche Potenziale und die Identifikation der Beteiligten mit ihrem Stadtteil zu stärken. Die Dauer der Maßnahmen beträgt drei bis vier Jahre. Beispiele sind:

- Schule begleitende Jobs und Praktika
- Qualifizierung von festen Bezugspersonen als Begleiterinnen und Begleiter
- Gestaltung des KBE-Dreiecks und anderer öffentlicher Räume
- Hilfe bei Existenzgründung

Herr Grießbach ruft vor allem Beschäftigungsträger dazu auf, sich an der BIWAQ-Projektentwicklung für Qualifizierungs- und Beschäftigung zu beteiligen. Die bekannten Beschäftigungsträger wurden zur Einreichung von Projektideen für ein BIWAQ-Projekt bereits schriftlich aufgefordert. Im Herbst 2010 beginnt das Verfahren, bei dem Maßnahmenvorschläge eingereicht werden, mit einer Interessenbekundung. Nach der Prüfung durch das Ministerium werden ausgewählte Konzepte zur Antragstellung eingeladen.

## 2.3 Projekt Kultur in der Schule – „Fotostrecke“

Das Schulamt startet ein Fotoprojekt. Bei diesem Projekt sollen Kinder aus der Grundschule „Räume“ im Stadtteil fotografieren, in de-



nen sie sich wohl oder unwohl fühlen. Dadurch soll die Beschäftigung mit ihrer Umgebung auf kreative Weise angeregt und darüber hinaus Räume identifiziert werden, die sich problematisch auf die Kinder in Neu-Tannenbusch auswirken.

#### 2.4 Projekt Übergang und Netzwerk KITA, Grundschule und weiterführende Schulen

Frau Stein vom Schulamt stellt die Projektidee vor, ein Netzwerk von Akteuren und Akteurinnen, die die Kinder beim Übergang von der Kita auf die Grundschule und auf die weiterführenden Schulen begleiten, aufzubauen. Das Schulamt, das Amt für Kinder, Jugend und Familie, das Regionale Bildungsbüro sowie Eltern und Fachkräfte aus Schulen und Kitas sollten Teil des Netzwerks sein. Es ist die Aufgabe aller Beteiligten, ein Konzept zu erstellen, das die Bildungschancen der Kinder durch die Vermeidung von Brüchen in den Bildungsbiografien verbessert. Schulübergreifende Kooperationen und AGs sind ein Schritt zur Umsetzung.



#### 2.5 Projekt Offene Stadtteilbibliothek

Die Leiterin der Stadtbibliothek, Frau Belloff, lädt alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner zur Diskussion ein. Sie fordert die Bewohnerschaft auf, ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung der Bibliothek einzubringen und für den Standort im Tannenbuschcenter ein offenes Konzept als Ort des Lernens, der Kultur und Begegnung mitzugestalten. Das große Potenzial der Bibliothek besteht neben der zentralen hoch frequentierten Lage im guten Raumangebot. Zu einem ersten Treffen wird voraussichtlich im September geladen.



Ansprechpartner sind:

- Frau Gabriele Belloff, Leiterin der Stadtbibliothek  
(Tel.: 77 3658, E-Mail: Gabriele.Belloff@bonn.de)
- Frau Sabine Grap, Leiterin der Stadtteilbibliothek Tannenbusch  
(Tel.: 66 56 43, E-Mail: Sabine.Grap@bonn.de)



#### 2.6 Projekt interkulturelle Bewohnerbeteiligung

Frau Manemann berichtet, dass das Thema Integration im künftigen Entwicklungsprozess nicht separat behandelt, sondern als Querschnittsthema in allen Themenbereichen und Projekten berücksichtigt und eingebunden werden soll. Darüber hinaus schlägt sie vor, in Zusammenarbeit mit den Akteuren im Stadtteil das Projekt „Interkulturelle Bewohnerbeteiligung“ zu starten, da es für das Gelingen des Prozesses wichtig sei, im Stadtteil noch viel mehr Bewohnerin-

nen und Bewohner mit Migrationshintergrund zu erreichen und zu beteiligen. Hierzu wird es einen separaten Arbeitskreis geben. Um deutlich zu machen, was es im Stadtteil bereits an Aktivitäten und Vereinen von und für die Migrantenschaft gibt, soll im Herbst 2010 mit Unterstützung der Stadt ein Flyer den neuen, unabhängigen AK Vielfalt vorstellen, in dem Migrantenvereine und Organisationen sich zusammengeschlossen haben.

## 2.7 Projekt Sport im Stadtteil

Herr Grießbach betont die integrative Wirkung von Sport und strebt eine stärkere Einbindung von Vereinen über den Stadtsportbund an. Ideen von Privatpersonen oder Vereinen können an Herrn Grießbach herangetragen werden. Nach den Sommerferien sollen erste Aktionen beginnen.

## 2.8 Projekt Landeswettbewerb zum studentischen Wohnen 2010

Der Geschäftsführer des Studentenwerks Bonn, Herr Bojanowsky berichtet vom „Landeswettbewerb zum studentischen Wohnen 2010“, der noch in diesem Jahr durchgeführt wird. Der Wettbewerb ist vom Ministerium für Bauen und Verkehr NRW (jetzt Ministerium für Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) initiiert und strebt innovative Konzepte des studentischen Wohnens an. Das Studentenwerk Bonn beteiligt sich an dem Wettbewerb, da auch nach Rücksprache mit Studenten der Standort Tannenbusch über großes Potenzial verfügt. Es soll eine „internationale Studentenstadt“ für ca. 1.500 Studierende und entsprechender Infrastruktur entstehen. Auch Räume zur interkulturellen Begegnung können integriert werden. Bis Dezember 2010 soll der Wettbewerb abgeschlossen sein.

## 2.9 Projekt Tannenbuschcenter

Der Eigentümer des Centers hat aktuell Planungsabsichten zur Umstrukturierung des gesamten Einkaufszentrums geäußert, möchte zeitnah einen Architekten beauftragen und damit eine Umstrukturierung des Centers prüfen lassen. Anregungen und Ideen dazu sind von der Bewohnerschaft in den Arbeitskreisen bereits gesammelt worden. Sofern erste Pläne vorliegen, soll die Öffentlichkeit wieder beteiligt werden.



### 2.10 Projekt Informationsbüro vor Ort

Obwohl noch nicht klar ist, wann ein Quartiersmanager zur Umsetzung von Maßnahmen der Sozialen Stadt eingesetzt werden kann, ist der Stadt die Präsenz vor Ort ein wichtiges Anliegen. Als direkte Reaktion auf die Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner in den letzten Monaten soll daher schon im August oder September ein Informationsbüro in einem Ladenlokal in Tannenbusch-Mitte eingerichtet werden. Der Raum kann z. B. auch für kleine Gesprächsrunden von Arbeitsgruppen aus dem Stadtteil genutzt werden. Als Auftakt ist eine Einweihungsfeier angedacht, die nicht nur zur Information der Bewohnerschaft über das Angebot dienen soll, sondern vor allem ein Anlass zum Feiern sein soll.



## 3 Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Netzwerkbildung

- Bestehende soziale Institutionen werden aufgefordert, sich unabhängig vom Programm Soziale Stadt stärker zu engagieren und Kontakt miteinander aufzunehmen (z. B. die Schulen untereinander). Es wird betont, dass einige Maßnahmen auch ohne größere Fördergelder umgesetzt werden können.
- Eine Vertreterin des Diakonischen Werks Bonn und Region gGmbH bietet an, die Ergebnisse einer Befragung von rund 100 Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil zur Verfügung zu stellen und wünscht sich eine stärkere Einbindung in die laufenden Prozesse. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation im Stadtteil für den Erfolg des Programms wird deutlich herausgestellt.
- Das Event „50 Jahre Tannenbusch-Gymnasium“ sollte genutzt werden, um andere Projekte daran anzugliedern und eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

### Beschäftigung und Qualifizierung

- Betont wird, dass zu verrichtende Arbeiten innerhalb des Stadtteils auch von bereitwilligen Personen aus dem Stadtteil übernommen werden sollten.
- Eine Teilnehmerin berichtet von einem laufenden Projekt zur Förderung von Mädchen mit Migrationshintergrund zur Qualifizierung.

### Sicherheit und Image

- Es besteht der Wunsch, das Thema Sicherheit im Stadtteil positiver anzugehen, statt einen Sicherheitsdienst einzurichten, der rein restriktiv wirkt. Allgemein sollen Themen positiver angegangen und die Potenziale des Stadtteils hervorgehoben werden.

### *Wohnen und Wohnumfeld*

- Der Kontakt mit den Wohnungsbaugesellschaften sollte intensiviert werden. Hierzu äußert Herr Isselmann, dass Wohnhausbegehungen mit den einzelnen Gesellschaften beabsichtigt werden.
- Bei der Neugestaltung des Wohnumfelds soll auf eine verträgliche Nutzbarkeit für alle Bewohnergruppen geachtet werden.
- Es wurde angeregt, das Mülldeponiehalle am KBE-Dreieck für Freizeitnutzungen umzunutzen.
- Bei allen Umgestaltungsmaßnahmen sollte stets auf die Barrierefreiheit und Integrationsmöglichkeiten für alle Gruppen geachtet werden.
- Es ist den Teilnehmern wichtig, dass im Falle der Verlagerung des Hochschulsports nach Tannenbusch auch Angebote entstehen, die Nicht-Studenten nutzen können. In diesem Zusammenhang sollen in Kooperation mit Stadt und Studentenwerk Strategien entwickelt werden, die die Verlagerung des Hochschulsports nach Tannenbusch nach 2015 begünstigen. Ein Teilnehmer regt an, den Planungsbereich für das Projekt Studentenwerk in südlicher Richtung auszuweiten, um diesen Problembereich mit aufzuwerten.



### *Kommunikation und Begegnung*

- Im Rahmen der Neukonzeption der Bibliothek wurde der Wunsch nach (mehr) Lesungen geäußert. Darüber hinaus sollte die Bibliothek über mehr Computerplätze mit Internetanschluss verfügen, um ein Angebot für vielerlei Mediennutzer zu schaffen.
- Ein Konferenzteilnehmer berichtet von zwei Filmemachern, die er eingeladen hat, das Leben im Stadtteil teilnehmend zu beobachten, um daraus ein kreatives Konzept zu entwickeln.
- Schüler der Oberstufe bieten an, ehrenamtlich Sportkurse abzuhalten, an denen auch Kinder und Jugendliche teilnehmen können, für die eine Vereinsmitgliedschaft zu teuer ist.
- Sportvereine sollten gezielt angesprochen werden, da man nicht erwarten könne, dass diese sich ungefragt anbieten.